

Greg Weldon: Gold gleicht einer Sprungfeder - neue Allzeithochs möglich

23.08.2017 | [Mike Gleason](#)

Mike Gleason: Heute habe ich das Vergnügen, Greg Weldon, den Präsident und CEO von Weldon Financial zum Interview begrüßen zu dürfen. Greg verfügt über mehr als 30 Jahre Berufserfahrung im Bereich Marktforschung und Trading und hat sich auf die Metall- und Rohstoffmärkte spezialisiert.

Im Jahr 2006 schrieb er sogar ein Buch mit dem Titel "Gold Trading Boot Camp", in dem er den Zusammenbruch des US-Kreditmarktes korrekt vorhersagte und den Lesern zum Kauf von Gold riet - zu einer Zeit, als das Edelmetall lediglich 550 \$ je Unze kostete. Darüber hinaus ist Greg ein gefragter Vortragsredner auf Finanzkonferenzen und ist regelmäßig in verschiedenen Finanzsendungen zu Gast. Greg, schön, dass Sie heute bei uns sind. Wie geht es Ihnen?

Greg Weldon: Sehr gut, Mike. Danke für die Einladung.

Mike Gleason: Greg, bevor wir speziell auf die Edelmetalle zu sprechen kommen, sagen Sie uns doch zunächst, wie Sie die Lage am US-Aktienmarkt und in der US-Wirtschaft einschätzen und welchen Eindruck Sie von der geopolitischen Situation haben. Offensichtlich ist die Stimmung an den Börsen noch immer überschwänglich, ungeachtet allen Gegenwinds und aller Schwarzen Schwäne, die wie Geier über unseren Köpfen kreisen. Es geht weiter bergauf und der Dow Jones eilt von Rekord zu Rekord. Was glauben Sie, wie lange das noch so weitergehen kann?

Greg Weldon: Wenn wir ein paar Stunden Zeit hätten, würde ich gern auf all diese Themen eingehen, denn im Moment gibt es wirklich viele interessante Entwicklungen. Meiner Meinung nach ist es auf jeden Fall gerechtfertigt, dass Sie den Aktienmarkt ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken, denn dieser ist in meinen Augen derzeit eine Art potentielle Landmine. Aus Sicht der Makroökonomie ist festzustellen, dass offenbar ein Widerspruch zwischen den Fundamentaldaten und den Erwartungen besteht. Mit Blick auf die jüngsten Unternehmensgewinne kann man natürlich immer einzelne Unternehmen und Branchen herauspicken. Man findet immer einen Sektor, in dem es gerade gute Kaufmöglichkeiten gibt.

Das ist schön und gut. Aber hinsichtlich der größeren, makroökonomischen Ebene fällt auf, dass die US-Notenbank Federal Reserve eine viel straffere Geldpolitik angekündigt hatte, als sie seit 2014 tatsächlich umgesetzt hat, als sie aufhörte US-Staatsanleihen zu kaufen und Schulden zu monetarisieren. Die Notenbanker hatten in ihren Prognosen, den sogenannten "Dot Plots", wiederholt deutlichere Zinsanhebungen vorhergesagt als sie später durchführten und ich denke, das gerät nun endlich ins Blickfeld der Märkte. Mit dieser Strategie können sie nur eine gewisse Zeit lang durchkommen, bevor der Dollar reagiert.

Die US-Währung hat bereits nachgegeben und es ist interessant, dass wir daraufhin nicht die typische Reaktion erlebt haben, die man von den Rohstoffen erwartet hätte. Den Aktienmärkten hat es mit Sicherheit nicht geschadet, aber die hatten ja selbst unter dem starken Dollar nicht gelitten, vom dem eigentlich ein eher dämpfender Einfluss auf die Börsenkurse zu erwarten gewesen wäre.

All das hängt miteinander zusammen. Ein weiterer Punkt ist, dass die Erwartungen auf der Tatsache beruhen, dass die Rally im November ihren Anfang nahm. Ihr Beginn lässt sich sogar exakt auf den 9. November datieren. Das Problem ist leicht zu erkennen: Die Märkte gingen davon aus, dass die USA noch gegen Ende dieses Jahres, vielleicht im vierten Quartal, ein Wirtschaftswachstum von drei oder vier Prozent erreichen würden. Wenn nicht, dann zumindest im nächsten Jahr, als Folge einer erwarteten Wirtschaftspolitik, deren Umsetzung heute in weite Ferne gerückt ist.

Es spielt noch ein dritter Punkt eine Rolle, und dieser ist durchaus beunruhigend. Werfen wir einen Blick auf die Technologie-Aktien im Höhenflug. Ich will hier nicht die ganze Branche, einzelne Unternehmen oder einzelne Konzernchefs schlechtmachen. Ich will nur hervorheben, dass es eine Handvoll Aktien gibt, die sich unter allen Arten von Investoren außerordentlicher Beliebtheit erfreuen und ein sehr hohes Preisniveau erreicht haben, z. B. Amazon und Google. Die Anteile dieser Unternehmen werden zu tausend Dollar je Aktie gehandelt. Man kann also eventuell argumentieren, dass alle, die diese Aktien besitzen wollen, sie bereits gekauft haben.

Unter diesem Aspekt könnte jede Entwicklung an der Peripherie der Märkte eine unkontrollierte Dynamik

auslösen. Nordkorea fällt beispielsweise in diese Kategorie, aber die Liste der möglichen Auslöser ist lang. In letzter Zeit hat das Handelsvolumen abgenommen, denke ich. Zwar sind zahlreiche Anleger in die erwähnten Aktien investiert, aber wenn es zu einem Abverkauf kommt, selbst wenn es sich dabei nur um Gewinnmitnahmen handelt, könnten die Verkäufe auf ein Käufervakuum treffen. Was als ganz normale Gewinnmitnahme beginnt, könnte sich vor diesem Hintergrund zu einer viel größeren Sache entwickeln. Mit Blick auf die US-Aktienmärkte ist das momentan meine größte Sorge.

Mike Gleason: *Wie Sie schon angedeutet haben, zeigt der Dollar mittlerweile Anzeichen von Schwäche. Für Gold und Silber ist das meist ein unterstützender Preisfaktor. Rechnen Sie mit einem Anstieg der Inflation in naher Zukunft, falls der Dollar weiter nachgibt?*

Greg Weldon: Nein, keineswegs. Tatsächlich haben wir die Inflation - und ich spare mit jetzt mal eine falsche Bescheidenheit - sehr gut vorhergesagt. Das war auch gar nicht so schwierig. Die Inflationsrate stand im Zusammenhang mit den Energiepreisen und im Februar zeichnete sich das Hoch bereits ab, denn in letzten zwölf bzw. 24 Monaten hatte es große Bewegungen im Energiesektor gegeben, die genau das anzeigten, was wir erwartet hatten: ein Hoch der Inflationsrate in den USA und auch auf globaler Ebene im Februar. Seitdem ist die Inflation wieder rückläufig, da der starke, positive Einfluss des Energiesektors im Vergleich zum Vorjahr nun aus der Gleichung herausfällt.

Wenn man den Rohstoffsektor betrachtet, erkennt man, dass die Energierohstoffe ihren Kurseinbruch in gewisser Weise fortsetzen. Es gab ein perfektes Fibonacci-Retracement, je nachdem welchen Kontrakt man beobachtet. Wir beobachten die Dezember-Futures. Der Ölpreis stieg noch einmal auf über 50 \$, direkt bis zum 200-tägigen Durchschnitt, und brach dann wieder ein, wie in einem Lehrbuchbeispiel.

Die Preise für Agrarrohstoffe sind im Keller. Im Bericht vom Freitag waren Reis und Milch die einzigen bullischen Lichtblicke. Bei allen anderen Produkten, von Vieh über Mais und Sojabohnen bis hin zu Baumwolle und Zucker, wurden die Preisaussichten nach unten korrigiert. Der Rohstoffindex CRB notiert im Moment niedriger als vor drei, sechs, zwölf oder 24 Monaten. Damit erledigen sich alle Gedanken an höhere Inflationsraten von selbst, es sei denn sie wären durch ein steigendes Lohnniveau bedingt. Können wir eine solche Entwicklung beobachten?

Sporadisch, in einigen Branchen und für einige Fachkräfte vielleicht. Aber eine allgemeine Erhöhung, wie die Fed sie anstrebt, ist nicht zu erkennen. Ganz und gar nicht.

Mittelfristig erwarte ich also keine Inflation. Damit will ich nicht sagen, dass sich das nicht ändern kann. Es hängt ganz von der Geldpolitik ab. Aber so ist der aktuelle Stand.

Mike Gleason: *Für die Fed ist die Inflation offensichtlich sehr wichtig. Womöglich wird sie ihren geldpolitischen Kurs für den Rest des Jahres davon abhängig machen. Ich weiß, dass Sie praktisch den gesamten Rohstoffsektor beobachten. Was halten Sie vom jüngsten Anstieg der Kupferpreise? Das Metall wird ja auch als "Dr. Copper" bezeichnet, weil es ein ziemlich guter Indikator für das Wirtschaftswachstum ist. Was können wir derzeit aus der Entwicklung der Kupferpreise ableiten, Greg?*

Greg Weldon: Nun, ich kann Ihnen sagen, dass wir in Bezug auf die Industriemetalle im Allgemeinen bullisch und long sind. In diesem Sektor könnte man beispielsweise in den ETF DBB investieren. Unserer Einschätzung nach sind die Aussichten vor allem für Aluminium und Zink sehr gut. Doch selbst das schwächste Glied - Nickel - bricht nach oben aus. Es handelt sich hier also um eine breit gefächerte Rally, die sich nicht nur auf Kupfer beschränkt.

Kupfer ist allerdings die am genauesten beobachtete Benchmark. In Asien ist die Kupfernachfrage noch immer sehr hoch. Wirtschaftlich gesehen gibt es rund um den Globus einige echte Boomregionen und das zählt ebenfalls zu den Gründen für den schwächeren Dollar. Die anderen Währungen haben an Stärke gewonnen. Das gilt insbesondere für asiatische Staaten wie Korea, Thailand, Taiwan und selbst China, sowie für einige andere Länder. Diese Schwellenmärkte entwickeln sich sehr gut, deshalb haben auch ihre Währungen zugelegt.

Alles in allem wird der Dollar meiner Einschätzung nach in Zukunft aber vor allem deshalb weiter nachgeben, weil es keine Inflation gibt. Alles dreht sich um den US-Leitzins - die Federal Funds Rate - und darum, wo dieser erwartungsgemäß in Zukunft liegen wird, und welche Prognosen die Notenbanker selbst abgeben. Es ist ein Hütchenspiel, das bereits seit 2014 gespielt wird. Die Erwartungen gehen schon jetzt sehr weit auseinander. Die Märkte rechnen damit, dass bis Ende nächsten Jahres eine weitere Zinserhöhung beschlossen wird, und mit 25%-iger Wahrscheinlichkeit noch eine zweite. Der "Dot Plot" der Fed zeigt für

Ende 2018 jedoch einen Leitzins von 2 - 2,25% an.

Das ist eine starke Diskrepanz und wenn die Fed ihren eigenen Worten weiterhin nicht gerecht wird - auch wenn das in die Federal Funds Futures bereits eingepreist ist - hat der Dollar meiner Ansicht nach weiteres Abwärtspotential. Das wird auch durch einen Blick nach Europa bestätigt, denn dort brummt die Wirtschaft in vielen Staaten. Für Wachstumsraten wie in Polen, Tschechien oder Deutschland würden die USA alles geben.

Die deutsche Exportindustrie verzeichnet erneut Rekorde und schreibt fantastische Zahlen. Die Arbeitslosigkeit ist auf einen historischen Tiefstand gesunken. Diese Volkswirtschaften erleben einen kräftigen Aufschwung. Es wäre daher vermessen zu glauben, dass die EZB ihre Anleihekäufe über das Jahresende hinaus fortsetzen wird. Ich denke, dass das QE-Programm künftig zurückgefahren wird.

Mike Gleason: *Ich würde gern noch genauer auf einige Industriemetalle eingehen. Silber wird in seiner Doppelfunktion als Industriemetall und monetäres Metall oft von gegenläufigen Tendenzen erfasst. Dient es als sicherer Hafen, wenn die Aussichten schlecht sind, oder wirkt sich die sinkende Rohstoffnachfrage bei schwacher Konjunktur negativ auf seinen Kurs aus? Wie schätzen Sie das weiße Metall ein, Greg?*

Greg Weldon: Wissen Sie, Silber konnte zuletzt nicht einmal ansatzweise mithalten und es kam zu einer Reihe relativ heftiger Preisschwünge. Man könnte schon fast von fehlender Markttiefe sprechen. Verstehen Sie mich nicht falsch, ich liebe Silber. Ich bin mit dem Silbertrading groß geworden und für mich, wie für viele andere Menschen auch, beinhaltet dieses Metall immer auch einen emotionalen Aspekt.

Es ist jedoch ungünstig, dass sich die Marktlage mittlerweile derart verschlechtert hat, dass der Silberkurs nur dann eine Chance hat, wenn Gold auf über 1.295 \$ steigt. Mit Blick auf das Gold/Silber-Verhältnis bezweifle ich ebenfalls, dass sich hier in absehbarer Zukunft eine große Bewegung ankündigt.

Um noch einmal auf die Industriemetalle im Allgemeinen zurückzukommen: Kupfer, Silber und Platin befinden sich alle in einer ähnlichen Situation. Nur Palladium bewegt sich derzeit in seinem eigenen Universum. Die große Kupferrally beruht auf erwartetem, zukünftigem Wirtschaftswachstum, nicht auf aktuellem Wachstum. Die Fundamentaldaten spiegeln das auch nicht wider. Die Swapsätze für Kupfer haben neue Tiefs erreicht und am Markt besteht die ausgeprägteste Contango-Situation seit Beginn der Rally.

Das widerlegt die Theorie, dass das Angebot am Kupfermarkt knapp sei. Die Preisentwicklung stützt sich vielmehr auf eine erwartete künftige Nachfrage, die sich bislang noch nicht materialisiert hat, und die ihrerseits vor allem auf politischen Erwartungen beruht, deren Umsetzung vorerst nicht gerade wahrscheinlich wirkt.

Kupfer selbst sehe ich also in gewisser Weise kritisch. Die anderen Industriemetalle schätzen wir überwiegend positiv ein. Silber wird dem Goldkurs allerdings nur dann nach oben folgen, wenn Gold auf über 1.295 \$ steigt. Im Moment würde ich jedenfalls Long-Positionen in Gold bevorzugen.

Mike Gleason: *In unserem Marktsektor konnten wir beobachten, dass sich einige Anleger auf der Suche nach Anti-Dollar-Investments zunehmend Bitcoin und anderen Kryptowährungen zugewendet haben, anstatt in Gold und Silber zu investieren. Wie sehen Sie das? Ist Bitcoin ein angemessener Ersatz für die Edelmetalle, die ihren Wert als echtes Geld über Jahrtausende hinweg unter Beweis gestellt haben?*

Greg Weldon: Ich denke, die unmittelbare Antwort darauf ist ein entschiedenes "nein". Es gibt in Bezug auf Bitcoin viele interessante Aspekte, die wir besprechen können, z. B. die Frage, ob die Kryptowährung Investmentkapital von Gold weglockt. Im Moment trifft das durchaus zu, glaube ich. Sehen Sie sich nur den letzten kleinen Rücksetzer der Aktienmärkte an. Bitcoin schoss sofort in die Höhe. Die Leute verwenden Bitcoin offensichtlich als alternative Währung und deswegen wird dadurch definitiv Kapital umgelenkt, das andernfalls vielleicht in Gold geflossen wäre.

In diesem Zusammenhang ist es auch interessant, dass Gold seit Dezember oder Januar 3% oder 4% nachgegeben hat, während der Dollar um 7% gefallen ist. Ich kann mich nicht daran erinnern, wann wir das letzte Mal eine solche Situation hatten. Ich frage mich auf jeden Fall, ob das die Folge der Bitcoin-Rally ist, denn der Kurs der Kryptowährung ist im gleichen Zeitraum explodiert.

Ich könnte noch viel ausführlicher darauf eingehen, welche Implikationen das für die Behörden und Zentralbanken hat, die das weltweite Geldangebot kontrollieren. Bei einer Währung wie Bitcoin ist das

offensichtlich der springende Punkt. Werden sie versuchen, die Kryptowährungen zu regulieren? Die US-Börsenaufsichtsbehörde SEC hat bereits entsprechende Andeutungen gemacht. Das sind die Risiken, die es bei Bitcoin meiner Meinung nach zu berücksichtigen gilt. Es besteht die Gefahr, dass sich die digitale Währung zu einem Störfaktor solchen Ausmaßes entwickelt, dass wir lieber gar nicht weiter darüber nachdenken wollen.

Aber ist sie auch eine Alternative zu Gold? Nein, nicht langfristig. Wenn auf lange Sicht eine Situation entsteht, in der eine harte Währung benötigt wird, kann Bitcoin diese Kriterien nicht erfüllen. Damit ist der Fall abgeschlossen. Wer würde sich beispielsweise schon für Bitcoin interessieren, wenn die elektronischen Netzwerke zusammenbrechen? Was dann zählt, ist der Silber- oder Goldbarren, den Sie in Ihrer Hand halten können. Aus dieser Perspektive betrachtet, können Sie also noch so viele Argumente dafür anbringen, dass in Bezug auf unser Geld ein neues Zeitalter angebrochen ist - letzten Endes ist Bitcoin kein Wertspeicher, der den Test der Zeit bestehen wird.

Mike Gleason: *Kommen wir noch einmal zum Aktienmarkt zurück. Muss es erst zu einer deutlichen Korrektur kommen, bevor das Interesse an Gold wieder erwacht und die Käufe weltweit zunehmen, weil die Anleger das Edelmetall als traditionelles Safe-Haven-Asset schätzen? Oder ist es möglich, dass der Kurs auch aus anderen Gründen steigt?*

Greg Weldon: Ist ein Rücksetzer an den Aktienmärkten nötig, damit sich die Nachfrage nach Gold wieder erhöht? Nein, ich denke nicht. Es ist wirklich schwer einzuschätzen, denn ich glaube noch immer, dass Gold von einem schwächeren Dollar profitieren könnte, aber ein schwächerer Dollar ist nicht zwangsläufig bearish für die Aktienmärkte. Was ich mir jedoch definitiv vorstellen könnte, wäre eine gewisse Panik an der Börse, die die Fed dazu bewegen würde, von ihrem aktuellen Kurs abzurücken bzw. ihren Ton zu ändern und künftige Straffungen der Geldpolitik bewusst noch stärker herunterzuspielen. Eventuell würden die Notenbanker sogar erneute Lockerungen andeuten.

Mr. Bullard, der Vorsitzende der Federal Reserve von St. Louis, lässt sich in seinen Ansichten beispielsweise nicht erschüttern. Wir analysieren seine Reden regelmäßig, weil wir seine Einschätzung teilen. Es ist wirklich nicht besonders wahrscheinlich, dass die Fed den Leitzins bis zum Ende des nächsten Jahres überhaupt anhebt. Das steht im Widerspruch zum Konsens der Notenbank, aber ich würde dem zustimmen.

Für den Dollar wäre das ein Risiko, für die Aktienmärkte wäre der Verzicht auf weitere Zinserhöhungen dagegen positiv. Der Goldkurs könnte dennoch ebenfalls profitieren, beispielsweise wenn sich die Marktteilnehmer zu fragen beginnen, was hier eigentlich los ist, und ob der "Reflation-Trade" nicht vielleicht etwas zu weit geht.

Wir dürfen nicht vergessen, dass die Privatverschuldung ein historisches Niveau erreicht hat. Die Kreditsicherheiten sind der Aktienmarkt und die Rentenfonds. Es lassen sich durchaus Ähnlichkeiten zum Immobilienmarkt in den Jahren 2007/2008 feststellen. Ich will damit nicht sagen, dass die Situation gleich ist, aber es gibt gewisse Parallelen in Bezug auf die Dynamik der Kreditaufnahme seitens der Verbraucher, die auch heute wieder Geld leihen, um vor dem Hintergrund einer Wohlfühl-Wirtschaft ihre Konsumausgaben zu finanzieren.

Das hat uns ein Wirtschaftswachstum von 2-3% beschert. Alle spotten über den schwachen Aufschwung, aber ohne die quantitativen Lockerungen hätten wir nicht einmal dieses magere Wachstum zu verbuchen.

Wenn man also das Ausmaß der Neuverschuldung der privaten Haushalte vor dem Hintergrund der steigenden Aktienkurse betrachtet, wirkt die Situation etwas beängstigend. Ein Einbruch der Aktienmärkte würde wahrscheinlich eine Reaktion der Fed nach sich ziehen. Die Notenbanker sind sich der Lage natürlich bewusst. Wenn es an der Börse zu deutlichen Kursverlusten käme, würden die Verbraucher ihre Ausgaben aufgrund ihrer hohen Verschuldung sofort reduzieren.

Zudem würde ein Rückgang an den Märkten auch bedeuten, dass ihre Kreditsicherheiten an Wert verlieren, während sie noch immer die gleichen Summen schuldig sind. Und was dann? Eine solche Situation könnte sich zu einem äußerst ungünstigen Wirtschaftsszenario entwickeln. Das will die Federal Reserve unbedingt vermeiden. Ich denke, das ist die Essenz der aktuellen Lage - eine bullische Situation für Gold.

Mike Gleason: *Was wird Ihrer Meinung nach geschehen, wenn es zu dem Rücksetzer der Aktienmärkte kommt, auf den so viele Beobachter warten? Wird ein Rückgang einen Schneeballeffekt nach sich ziehen und zu heftigen Verlusten führen, weil alle Anleger gleichzeitig versuchen, den Markt zu verlassen? Man hört in diesem Zusammenhang immer wieder den Vergleich mit einem Kinosaal, in dem ein Feuer ausbricht und in dem es anschließend zu einer Massenpanik kommt, während alle versuchen, sich durch den kleinen Ausgang zu zwängen. Einige bleiben zurück.*

Womit ist in Ihren Augen zu rechnen, wenn es an den US-Aktienmärkten schließlich zu einer Korrektur kommt? Wird es sich nur um ein kurzes Intermezzo handeln, oder glauben Sie, dass es auch der Beginn einer größeren, sich selbst verstärkenden Abwärtsbewegung sein könnte?

Greg Weldon: In unseren täglichen Analysen und den anderen Interviews, die ich in letzter Zeit gegeben habe, habe ich praktisch genau das gleiche Szenario beschrieben, wie Sie gerade eben. Wir befinden uns in einer Situation, in der schnell großer Schaden entstehen könnte. Man sollte wirklich über die alten Portfolio-Absicherungsstrategien nachdenken. Wir beobachten aktuell, dass die Anleger und Vermögensverwalter enorme Long-Positionen halten, aber kaum Cash. Noch vor Kurzem, während der vorherigen Rücksetzer, verfügten die Marktteilnehmer über gewisse Barrücklagen.

Das ist mittlerweile nicht mehr der Fall. Die breite Öffentlichkeit hat viel Geld investiert, zuerst in passive Anlagestrategien und zuletzt auch wieder in aktiv verwaltete Investmentfonds.

Die breite Masse ist also wieder investiert. Vielleicht sind die normalen Bürger noch nicht voll investiert, aber in meinen Augen macht das keinen Unterschied. Es besitzen mittlerweile so viele Leute Aktien, dass das Handelsvolumen bei dem aktuellen Kursniveau stark abgenommen hat. Wenn die Kurse erst einmal beginnen nachzugeben, werden viele Anleger ihre Wertpapiere verkaufen wollen. Dann könnte ein großes Angebot auf ein regelrechtes Vakuum an Käufern und Volumen treffen und die Preise so schnell um 20% einbrechen lassen, dass einem regelrecht schwindelig wird.

Könnte das der Beginn eines längeren Abwärtstrends sein? Auf jeden Fall, denn aus technischer Sicht sind die Märkte extrem überdehnt, und die Auswirkungen, die ein solcher Einbruch auf das Verhalten der Verbraucher hätte, würden sie noch anfälliger machen. Es stellt sich immer die Frage, wer von den Verlusten betroffen wäre, und das sind in diesem Fall leider die Verbraucher. Wie schnell und entschieden könnte die Fed auf ein solches Ereignis reagieren? Das ist die Kehrseite der aktuellen Marktlage. Wie genau sich die Dinge in Zukunft entwickeln, bleibt abzuwarten, aber der Aktienmarkt ist definitiv ein potentieller Katalysator für einen umfassenderen wirtschaftlichen Abschwung.

Mike Gleason: *Sie haben Gold einmal als "Sprungfeder" bezeichnet. Gehen Sie doch bitte noch auf die technischen Aspekte der Preisentwicklung ein. Wonach halten Sie Ausschau, wenn Sie Charts analysieren? Natürlich beobachten Sie die Kursbewegungen ganz genau. Wie schätzen Sie die Aussichten des gelben Metalls ein und warum betrachten Sie es als Sprungfeder?*

Greg Weldon: Das steht erneut im Zusammenhang mit der Korrelation zu anderen Märkten, insbesondere dem Dollar. Wenn man die technischen mit den fundamentalen Faktoren verbindet und erkennt, welches Bild sich aktuell ergibt, fragt man sich unweigerlich, ob dieses Szenario nicht zu offensichtlich ist. Ich bin lange genug in diesem Geschäft, um zu wissen, dass man seine eigenen Schlussfolgerungen und Methoden in Frage stellen sollte, wenn etwas zu offensichtlich wirkt.

Ein Teil unserer Arbeit besteht also nicht nur darin, unsere Analysen zu bestätigen - wir versuchen auch, sie zu widerlegen. Alles in allem ist die Ausgangssituation schon fast zu perfekt. Die charttechnische Lage des US-Dollars ist äußerst positiv für Gold und auch andere technische Indikatoren sprechen für das Edelmetall. Wir sprechen hier von langfristigen Trends. Wenn der Kurs auf über 1.300 \$ oder 1.295 \$ klettern kann, wird er auch den Widerstand bei 1.377 \$ überwinden und anschließend weiter steigen. Das ist der Beginn eines neuen Aufwärtstrends und die Entstehung eines gigantischen Bullenmarkts, der uns an neue Allzeithochs bei den Edelmetallen denken lässt.

Wie genau sich all das abspielt, werden wir natürlich abwarten müssen. Deswegen lieben wir unseren Job jeden Tag. Wir lieben es zu recherchieren, herauszufinden, wo wir stehen, was gerade passiert und was sich ändert. Die technische Struktur der Goldhaube erstreckt sich tatsächlich bis zurück zum Jahr 1999, als der zwölfjährige Aufwärtstrend begann, der bis 2011 andauerte. Anschließend folgte eine vier Jahre währende Korrektur, die damit ein Drittel dieser Zeitspanne umfasste, eine typische ABC-Korrektur. Der Kurs sank bis auf ein Tief von unter 1.100 \$ und bildete 2016 einen Boden.

Dann verdichteten sich die Chartmuster und legten die Ausgangsbasis für diese Art Sprungfeder, die plötzlich nach oben schnellen wird. Das war der Wendepunkt. Wir befinden uns jetzt an einem Punkt, an dem sich die langfristige Aufwärtsdynamik merklich beschleunigen wird. Diese ist enorm. Zuerst werden wir 1.296 \$ erreichen, wofür der Kurs einige Anläufe benötigen könnte. Es empfiehlt sich also, sich ein wenig Pulver aufzusparen, falls wir zunächst den ein oder anderen vergeblichen Versuch erleben. Wir glauben jedoch, dass es bald zum Ausbruch kommen wird. Die Fundamentaldaten sprechen dafür und die technischen Indikatoren sind unserer Ansicht nach wirklich überzeugend.

Mike Gleason: Nun Greg, es war wirklich ein Vergnügen, dieses Interview mit Ihnen führen zu dürfen und ich hoffe, dass wir das wiederholen können. Bevor wir uns verabschieden, sagen Sie doch bitte noch einige Worte zu Weldon Financial und wo unsere Zuhörer und Leser mehr Informationen finden können.

Greg Weldon: Gern. Wenn Sie uns noch nicht kennen, bieten wir Ihnen auf WeldonOnline.com gern ein kostenloses Probe-Abo für WeldonLive an. Dieser Service umfasst kurze Videos und ein etwa 60-seitiges Chartpaket im PDF-Format, das wir jeden Tag veröffentlichen. Wir gehen dabei auf praktisch alles ein: globale Makrotrends, Anleihen, Währungen, Aktienindices, ETFs, Edelmetalle, den Energiesektor, Agrarrohstoffe...

Zudem veröffentlichen wir jeden Tag spezifische Handlungsempfehlungen in unserem Trade Lab und analysieren mögliche Portfolio-Zusammensetzungen am US-Aktienmarkt. Wir bieten eine große Bandbreite an Informationen und versuchen immer, den kleineren Anlegern zu helfen. Wir glauben, dass alle Trader, ganz gleich mit welchem Erfahrungsschatz und mit welchen Mitteln, von unserem Angebot profitieren können.

Mike Gleason: Wunderbar. Nochmals vielen Dank, Greg. Ich hoffe, wir hören in Zukunft wieder von Ihnen! Genießen Sie den restlichen Sommer und bis bald!

Greg Weldon: Danke Mike.

© Mike Gleason
Money Metals Exchange

Der Artikel wurde am 18. August 2017 auf www.moneymetals.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/343991--Greg-Weldon--Gold-gleicht-einer-Sprungfeder---neue-Allzeithochs-moeglich.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).